

FORSCHUNG IN GRAUBÜNDEN : *Samantha Paoletti und Gilles Weder*

Die FemTech-Bewegung – die Medizin für Frauen holt auf

D

► **Die FemTech-Bewegung.** Was Sie darüber wissen sollten. Frauen haben ein 50 Prozent höheres Risiko, nach einem Herzinfarkt falsch diagnostiziert zu werden, weil ihre Symptome anders sind als bei Männern. Dennoch basieren Standardmedizin-Modelle hauptsächlich auf der männlichen Physiologie. Dies verdeutlicht den dringenden Bedarf an Veränderungen in der Gesundheitsversorgung von Frauen. FemTech, kurz für Female Technology, ist ein schnell wachsendes Feld, das die Art und Weise, wie wir die gesundheitlichen Bedürfnisse von Frauen verstehen und behandeln, revolutionieren wird.

► **Historischen Missstand angehen.** FemTech ist eine Reaktion auf die historische Benachteiligung der Frauen in der Medizin. Lange hat die medizinische Forschung geschlechtsspezifische Unterschiede ignoriert, was zu Wissens- und Behandlungslücken geführt hat. Heute arbeiten Innovationszentren wie CSEM, das einen seiner sechs Standorte in Landquart hat, und andere Institute innerhalb der Academia Raetica, der Vereinigung zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung in Graubünden, daran, diese Kluft zu überbrücken.

► **Ein Feld mit viel Potenzial.** Die Zukunft von FemTech ist vielversprechend. Mit zunehmendem Bewusstsein und steigenden Investitionen können wir immer mehr personalisierte und präzise Gesundheitslösungen für Frauen er-



Samantha Paoletti und Gilles Weder, Forschungs-Co-Leitende und Wegbereiter für die Zukunft der Frauen-Gesundheitstechnologie am CSEM, das unter anderem in Landquart einen Standort hat. (FOTOS ZVG)



Das abgebildete Gerät ermöglicht die rasche und einfache Diagnostik einer Präeklampsie. Es wurde in Zusammenarbeit mit dem Start-up MOMM Diagnostics entwickelt.

warten. Zahlreiche Start-ups und etablierte Unternehmen arbeiten intensiv an bahnbrechenden Technologien, Apps, Geräten und Plattformen. So entwickelt zum Beispiel CSEM aktuell mit dem Start-up Impli ein Implantat zur Echtzeitüberwachung von Fruchtbarkeitshormonen. Eine weitere wich-

tige Zusammenarbeit besteht mit MOMM Diagnostics, um eine kostengünstige Lösung zur Früherkennung und Behandlung von Präeklampsie, einer schweren Schwangerschaftskomplikation, zu finden. CSEM treibt auch die Entwicklung von In-vitro-Modellen voran, um Erkrankungen wie Endometri-

se besser zu verstehen und zu behandeln. Weiter versprechen viele Innovationen, die Reproduktionsmedizin, die Schwangerschaft und die Geburt sicherer zu machen. Alle Bemühungen zielen darauf ab, die Bedürfnisse anderer Behandlung und Medikamentendosierung von Frauen anzugehen.

► **Ein Aufruf zum Handeln für eine inklusive Gesundheitsversorgung.** FemTech ist nicht nur ein Schlagwort; es stellt einen entscheidenden Wandel hin zu einem gerechteren und effektiveren Gesundheitssystem dar. Durch die Berücksichtigung der spezifischen Gesundheitsbedürfnisse von Frauen ebnet FemTech den Weg für verbesserte medizinische Ergebnisse und eine bessere Lebensqualität für die Hälfte der Weltbevölkerung. Die Arbeit von Unternehmen wie CSEM ist entscheidend, um diesen Wandel und innovative Lösungen voranzutreiben. Sowohl Frauen als auch Männer profitieren von einem Gesundheitssystem, das die Gesundheit und das Wohlbefinden aller seiner Mitglieder priorisiert. Damit FemTech weiterhin wächst, ist es wichtig, dass jeder und jede diese Fortschritte unterstützt und sich für sie einsetzt. Gemeinsam wird es so gelingen, eine Zukunft aufzubauen, in der die Gesundheitsversorgung wirklich inklusiv und effektiv für alle ist.

SAMANTHA PAOLETTI und GILLES WEDER, *Forschungs-Co-Leitende und Wegbereiter für die Zukunft der Frauen-Gesundheitstechnologie am CSEM, das unter anderem in Landquart einen Standort hat. Über diesen Sitz ist CSEM Mitglied der Academia Raetica, der Vereinigung zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung in Graubünden.*